

Sehr geehrter Herr Tönjes,
sehr geehrter Vorstand und Aufsichtsrat
verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
verehrte Damen und Herren
auch von mir einen guten Morgen.

Als Vertreter des Mitarbeiteraktionärsvereins Evonik e.V. nehme ich gern die Möglichkeit wahr, einen kurzen Wortbeitrag mit für uns relevanten Fragen zu präsentieren. Mein Name ist Thomas Beisswenger, als ehemaliger Mitarbeiter stehe ich heute dem Verein vor.

Der Mitarbeiteraktionärsverein Evonik vertritt die Interessen von Aktionären aus dem Kreis der Mitarbeiter. Wir verfolgen dabei das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung der Evonik Industries AG und ihrer Tochtergesellschaften.

Wir haben jetzt drei Jahre virtuelle Hauptversammlungen erlebt und ich würde mal unsere Meinung dazu äußern, dass dies Notlösungen waren, die unter dem Eindruck der Corona-Situation ertragbar waren.

Ja, der Gesetzgeber ist den Unternehmen entgegengekommen und hat die Anforderungen an die Durchführung von Hauptversammlung verändert.

Was ist passiert? Viele Unternehmen haben die Chance genutzt, den Aktionär auf Distanz zu bringen, ihn nur noch virtuell zuzulassen. Das vereinfacht die Prozedur einer HV doch erheblich.

Bei Evonik haben wir den Hauptaktionär, der in der Vergangenheit seine Fragen an die Geschäftsführung ja nie öffentlich bei einer der Hauptversammlung gestellt hat und dennoch wohl immer ein offenes Ohr gefunden hat.

Und wir haben die anderen Aktionäre, die mit einer technischen Zugangsbarriere kämpfen müssen, um Gehör zu finden.

Ganz nebenbei: Dass so ein technischer Zugang peinlich schiefgehen kann, haben uns gerade die Techgröße Elon Musk und der Präsidentschaftskandidat De Santis vorgeführt.

Aber mal abgesehen von technischen Herausforderungen – wollen Sie als Geschäftsführung Distanz zum Aktionär aufbauen, oder Vertrauen und Zuversicht einen überzeugenden Rechenschaftsbericht über Ihre Arbeit präsentieren?

Lassen Sie mich mal kurz persönlich werden: Ich habe mir im Vorbereitung dieser Veranstaltung überlegt, wie ich denn bei Ihnen hier und den anderen Aktionären erscheine, d.h. ob ich Sie auf einen Plausch in mein Wohnzimmer einlade, ob ich ein Setup in einem Studio arrangiere, oder ob ich denn jedenfalls von der Ausstattung und Gestaltung genauso seriös und glaubhaft wirken kann wie Sie das von Ihrer Seite gern darstellen wollen. Ich habe Sie also hier schließlich entschieden Sie in mein Arbeitszimmer einzuladen, und auch die Bilder von der Wand genommen – damit Sie alle sich nicht von meinem persönliche Umfeld abgelenkt fühlen müssen.

Der Aufwand in der Grugahalle – der Teppich, das Rednerpult, die Technikanlage – der ganze Aufwand liegt jetzt nicht mehr beim Event-Management der Evonik - er liegt jetzt bei mir, dem Aktionär.

Stimmen Sie mit mir überein, dass barrierefreier Zugang anders sein sollte?

Wir als Mitarbeiteraktionärsverein denken, dass Evonik kreativer sein und sich besser präsentieren könnte.

Gegenwärtig verfolgen 226 Aktionärinnen und Aktionäre unsere Hauptversammlung. Zum zukünftigen Format der Hauptversammlungen wird im Laufe des Jahres entschieden werden, dabei wird auch eine Abwägung zur Anzahl der Aktionäre, die die HV mitverfolgen, mit einbezogen. Wir

denken, dass wir heute im Verlauf unserer virtuellen Sitzung hier keine Distanz zum Aktionär aufgebaut haben. Auch das virtuelle Format ermöglicht einen direkten Austausch zwischen Aktionären und Aktionärinnen und dem Vorstand und wie gesagt, wie die zukünftige Entwicklung aussehen wird, werden wir ja noch mal neu beraten können.

Vielen Dank an Aufsichtsrat und Vorstand für die Präsentation der Ergebnisse des vergangenen Geschäftsjahres. Mit dem Dividendenvorschlag von 1,17 Euro pro Aktie behält Evonik die Ausschüttung des Vorjahres bei. Das ist bezogen auf einen Kurs von ca. 18 Euro immerhin eine stattliche Rendite von über 6 %.

Ein Blick in den Geschäftsbericht zeigt, dass diese Ausschüttung vollständig aus Gewinnrücklagen der Vergangenheit aus der AG geleistet wird. Das bringt uns zu unserer ersten Frage, zur Werthaltigkeit der Evonik und zu den Gründen für diese Situation.

Die Wirtschaft geht zumindest mittelfristig davon aus, dass ein hohes Zinsniveau erhalten bleibt oder dass die Phase der Niedrigzinsen wohl für längere Zeit vorbei zu sein scheint. Wie ist die Prognose für die nächsten Jahre auf die Bewertung der in der Bilanz nötigen Rückstellungen?

Welche Auswirkungen sind auf die Ergebnisse der AG in den kommenden Jahren konkret zu erwarten und werden dann die Gewinnrücklagen im Gegenzug wieder aufgebaut?

Die erste Frage geht um die Prognose der in der Bilanz nötigen Pensionsrückstellungen. Dies geht sehr tief ins Rechnungswesen und erfordert eine etwas längere Antwort. Also aktuell hohes Zinsniveau - Bewertung der Pensionsrückstellungen. Das Zinsniveau wirkt insbesondere auf die Bewertung der Pensionsrückstellungen. Dabei ergibt sich die Pensionsrückstellung aus der Differenz zwischen dem Barwert aus den Pensionsverpflichtungen und dem Wert des vorhandenen Pensionsplanvermögens. Diese beiden Komponenten führen bei einer Zinsveränderung grundsätzlich zu gegenläufigen Effekten auf die Pensionsrückstellungen. So führt ein Zinsanstieg zwar zu einer Verringerung des Barwerts der Verpflichtung, gleichzeitig sinkt durch die Diskontierung zukünftiger Ertragserwartungen durch den höheren Zins in der Regel aber auch der Wert des Planvermögens. Zusätzlich sind die Zinssätze für die Ermittlung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen und die Ermittlung des Zeitwertes des Planvermögens abhängig von Währung und Laufzeit, welche nicht identisch zwischen Verpflichtung und Vermögen korrelieren. Dies alles macht eine zuverlässige Aussage über die zukünftige Entwicklung der Pensionsrückstellungen so schwierig, so dass wir heute keine Prognose abgeben können. Dies gilt sowohl für den IFRS Konzern-Abschluss als auch für den HGB-Abschluss der Evonik Industries AG.

Es wird gefragt nach den Ergebnissen der Evonik Industries AG in den kommenden Jahren, und ggf. wie die Gewinnrücklagen wieder aufgebaut werden sollen. In der Prognose für die HGB Ergebnisentwicklung haben wir im Lagebericht auf Seite 22 angegeben, dass wir im Jahr 2023 mit einem deutlichen Anstieg des Ergebnisses im Vergleich zum Jahr 2022 rechnen. Dabei gehen wir von niedrigeren Aufwendungen im Rahmen der Bewertungen der Pensionsrückstellungen sowie des Pensionsdeckungsvermögens aus. Konkretere Aussagen zur Höhe künftiger HGB Ergebnisse können wir derzeit nicht machen.

In unserem Ausblick im Rahmen der Quartalsberichterstattung für Q1/2023 haben wir deutlich gemacht, dass wir grundsätzlich an unseren finanziellen Zielen festhalten.

Wie von der Geschäftsführung gerade dargestellt wurde, verfolgt Evonik das strategische Ziel, sich als Spezialchemie-Unternehmen zu etablieren. Spezialchemie verspricht höhere Margen, bedeutet aber auch überschaubarere Produktionsmengen, mehr Produktvielfalt, höheren Entwicklungs- und steigenden Personalaufwand.

Evonik will sowohl in Europa, in Nord- und Südamerika sowie in Asien gleichmäßig präsent sein. Führt die regionale Strategie von Evonik dahin, dass es dauerhaft weniger Arbeitsplätze von Evonik in Europa und damit auch in Deutschland geben wird?

Es wurde um Auskunft zur Arbeitsplatzentwicklung in Deutschland und in Europa gebeten. Das Commitment für Deutschland und Europa wurde gerade ja schon abgegeben. Gefolgt von der allgemeinen Strategie liegt der Schwerpunkt des Belegschaftswachstums regional in Nordamerika gefolgt von Asien / Pazific. Durch die in den Regionen getätigten Investitionsprojekte und das organische Wachstum wachsen wir hier deutlicher als in EMEA und in Deutschland. Aber auch hier bauen wir bis 2025 Stellen auf. Allein in Deutschland rund 300 Stellen. Die natürlich durch die Verkäufe und auch durch die Desinvestitionsprozesse derzeit überkompensiert werden. Unser Bekenntnis zu Deutschland und Europa haben wir verschiedentlich abgegeben, unter anderem haben wir auch einen Deutschlandpakt abgeschlossen.

Das in diesem Jahr beabsichtigte Desinvestment von rund 3,65 Mrd. € Umsatz in den Geschäften Superabsorber, Functional Solutions und Performance Intermediates betrifft überwiegend Europa.

Unsere Frage ist: Verabschiedet sich Evonik aus Europa?

Wir werden uns nicht aus Europa zurückziehen. Evonik wird dort investieren, wo es für die jeweiligen Produkte, die jeweiligen Technologien, für die jeweiligen Märkte der attraktivste Standort für den Gesamtkonzern ist. Dabei gucken wir nicht nur darauf, wo das ist, sondern wo wir die besten Chancen entsprechend nutzen können. Und was Europa angeht, dann denken Sie an das große Investment der Polyamid 12 Anlage, das wir in Marl erst kürzlich eingeweiht haben, und was uns hoch attraktive Margen beschert, mit denen wir glücklich sind, weil wir wachsen dort grün und profitabel. Ganz klar ist, es gibt dort keinen Wirtschaftsnationalismus, dass wir uns auf Deutschland reduzieren, sondern es gibt das klare Interesse des Konzerns, dass wir dort investieren, wo wir die attraktivsten Perspektiven haben. Das gilt überall auf der Welt.

Ist Evonik als Spezialchemieunternehmen zu differenziert aufgestellt, kann Evonik auf wesentliche Verkaufsfelder und damit seinen bisherigen Markenkern verzichten?

Zur weiteren Frage, die sich nach dem Markenkern erkundigt, und danach, ob wir mit der Veränderung unseres Portfolios den Markenkern verändern, beziehungsweise, ob unsere Aufstellung im Hinblick auf die Spezialchemie zu kleinteilig ist oder nicht. Spezialchemie, wie wir sie verstehen, differenziert sich von dem Bulk-Commodity-Geschäft sehr deutlich, was bedeutet, dass gerade in der Differenzierung horizontal wie vertikal für uns das Geschäftsplus liegt. Es ist gerade das ein Kennzeichen der Zukunftskraft von Evonik Industries. Einen Markenkern, den Evonik in dem Commodity orientierten Geschäft gehabt haben soll, den habe ich hier nicht kennengelernt, den sehen wir nicht und wenn er dort wäre, dann würden wir ihn jetzt verändern, weil unsere Zukunft liegt eben in einer profitablen auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Spezialchemie und eben nicht auf den mehr Commodity ausgerichteten Geschäften.

Und dann noch eine dritte Frage: Seit 2021 ist eine erhöhte Förderung durch einkommensteuer- und sozialabgabenfreie Förderung der Mitarbeiterkapitalbeteiligung in Höhe von 1440 Euro möglich. Im Moment können den Mitarbeitern im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms 360 Euro zugutekommen. Das Finanzministerium, Herr Lindner, denkt aktuell darüber nach, diesen Freibetrag sogar auf 5.000 Euro zu erhöhen. **In welcher Art und Weise soll der Durchführungsweg in Zukunft bei Evonik gestaltet werden?**

Diese Frage wurde auf der HV in den letzten Jahren wiederholt gestellt. Warum ist es so schwierig, kreativ zu werden und staatlich gewährte Freibeträge für Mitarbeiter auszuschöpfen?

Sie haben nach einer erhöhten einkommensteuer- und sozialabgabenfreien Förderung der Mitarbeiterkapitalbeteiligung gefragt: Im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms SHARE fördern wir in allen teilnehmenden Ländern den Erwerb von Mitarbeiteraktien, indem wir Gratisaktien bis zu einem Wert von 360 € gewähren. An diesem Wert werden wir auch in der Zukunft festhalten. Wir haben uns aber vorgenommen, die Öffnung von weiteren Möglichkeiten zur Entgeltumwandlung für Benefits insgesamt noch einmal zu einem späteren Zeitpunkt zu bewerten. Hierbei werden wir natürlich auch die gegenwärtigen Überlegungen der Bundesregierung im Rahmen des sogenannten Zukunftsfinanzierungsgesetzes im Blick behalten. Sie hatten auch diese Initiative angesprochen. Auch wir schauen darauf, wie sich das entwickelt, und welche Optionen sich daraus ergeben.

Als international tätiges Unternehmen steht Evonik vor gewaltigen Herausforderungen. In sieben Jahren ist das CO2-Budget zur Erreichung des 1,5 Grad Ziels erschöpft.

Wir hoffen, dass Evonik die strategische Kraft hat, die Weichen richtig und nachhaltig zu stellen. Im Mittelpunkt dieser Bemühungen steht die Umwelt und die Mitarbeiter des Unternehmens.

Für die bisherigen Leistungen und die Erfolge des Jahres 2022 möchten wir hier ausdrücklich allen Mitarbeitern unseren Dank aussprechen.

Sehr geehrte Frau Schuh, sehr geehrte Herren im Vorstand, und Mitglieder des Aufsichtsrats wir wünschen Ihnen allen eine gute Hand bei der Bewältigung der bevorstehenden Aufgaben und lassen Sie uns das nochmals ausdrücklich sagen:

Ich und meine Kollegen und Kolleginnen des MAV würden uns freuen, Sie alle bei der nächsten Hauptversammlung in Essen wieder persönlich treffen zu können.

Ach und nochmals ein Punkt: Applaus für einen Beitrag kann man auf einer virtuellen Veranstaltung also hier auch nicht bekommen.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.